

Zwei Finalistinnen am Limit

TENNIS Slowakin Petra Uberalova gewinnt Finale in Darmstadt gegen unermüdliche Lena-Marie Hofmann

VON UDO DÖRING

Petra Uberalova hat das Tennis-Weltranglisten-Turnier in Darmstadt gewonnen. Die Slowakin setzte sich im Finale gegen Lena-Marie Hofmann aus München durch.

Lena-Marie Hofmann war am körperlichen Limit, Petra Uberalova am psychischen. Die Deutsche kämpfte mit Krämpfen in den Beinen. Die Slowakin scheinbar mit dem Gefühl, unmittelbar vor dem größten Erfolg ihrer Tenniskarriere zu stehen. In diesem Spannungsfeld entwickelte sich ein fast 15 Minuten langes Spiel, in dem die 18 Jahre alte Uberalova fünf Matchbälle vergab und ihre vier Jahre ältere Gegnerin trotz aller Erschöpfung noch auf 4:5 verkürzte. Die rund 600 Zuschauer bekamen noch einmal Lust auf mehr, wenige Ballwechsel später war ein höchst unterhaltsames Finale aber vorbei.

Mit einem 7:6 (7:4), 6:4-Sieg sicherte sich Petra Uberalova ihren ersten Sieg bei einem Tennis-Weltranglistenturnier und 3919 der 25 000 Dollar Preisgeld, die in Darmstadt verteilt wurden. „Ich war schon auch körperlich kaputt“, relativierte die Slowakin den Eindruck, dass vor allem der Kopf mit der neuen Erfahrung einer Finalteilnahme zu kämpfen hatte. Zwar hatte sie mit dem 6:3, 6:3 gegen die Russin Polina Vinogradova ein kräfteschonenderes Halbfinale als ihre Gegnerin absolviert. Zum Turniereinstieg stand sie jedoch zweimal drei Sätze lang auf dem Platz. „Lieber schlecht gespielt und gewonnen als gut gespielt und verloren“, lautete die Analyse im Rückblick auf ihre ersten beiden Siege gegen zwei Qualifikantinnen.

Auch Trainer Tibor Toth freute sich über die Steigerung und die psychologische Wirkung ihres bislang größten Erfolgs. Zweieinhalb Jahre hatte sein aus Bratislava stammender Schützling wegen Schulterproblemen pausieren müssen. Dann folgte der Aufstieg bis zur Junioren-Europameisterin 2012 und bis zum Ein-

zug ins Doppel-Halbfinale der Juniorinnen zuletzt in Wimbledon.

Ihrem 16. Platz in der Nachwuchs-Weltrangliste hatte sie auch ihren Platz im Hauptfeld von Darmstadt zu verdanken. Doch mit den Junioren-Turnieren soll jetzt Schluss sein. Die 50 in Darmstadt gewonnenen Punkte helfen schon einmal, sich in der Frauen-Weltrangliste von Platz 896 aus unter die besten 500 zu schieben.

In dieser Woche soll der Aufstieg bei einem 10 000-Dollar-Turnier in Österreich fortgesetzt werden. Weil sie aber die niederen Preisgeld-Kategorien bald hinter sich lassen will, ist auch der Abschiedsgruß an die von ihr begeisterten Zuschauer nicht als Versprechen zu verstehen: „Ich

habe mich in dieser tollen Atmosphäre wirklich sehr wohl gefühlt. Ich komme gerne wieder nach Darmstadt.“

Lena-Marie Hofmann dankte erst den Zuschauern, dann der Turnierphysiotherapeutin Kathrin Reis: „Sie hat versucht, mich wieder herzustellen, was für heute leider nicht ganz gelungen ist.“ Nach dem fast vier Stunden langen Viertelfinale am Freitagabend gegen die an eins gesetzte Masa Zec-Peskircic hatte die körperliche Intensivbehandlung immerhin geholfen, ausreichend Stehvermögen für das Halbfinale aufzubauen.

Beim 7:6, 6:2 gegen die in Darmstadt stark aufspielende Qualifikantin Tamara Korpatsch (TC an der Schirnau) hatte allein

der erste Satz fast eineinhalb Stunden gedauert, ehe der Tiebreak nach Abwehr von zwei Satzballen 11:9 endete. Wer die Vorgeschichte nicht kannte, dürfte sich am Sonntag gewundert haben, warum sich die 22 Jahre alte Hofmann schon früh auf den Oberschenkeln abstützte. „Ich hatte in der Nacht Krämpfe und schon im dritten Spiel müde Beine“, sagte die Münchnerin, die zwischen den Ballwechseln zwar über den Platz schlich, beim Kampf um die Punkte aber immer Vollgas gab und so auch im ersten Satz schon acht Satzballen abgewehrt hatte.

„Ich habe gehofft, dass sie noch nervös wird“, sagte Lena-Marie Hofmann, deren Hoffnung sich nicht ganz erfüllte, die das Turnier dennoch als ihren größten Erfolg einsortieren darf. Nach der Abiturpause konnte sie nicht nur wie erhofft möglichst viel Matchpraxis, sondern auch 2091 Dollar Preisgeld und 34 Weltpunktesammeln. Wo der Weg von Darmstadt aus hinführen kann, zeigt ein Rückblick auf 2009. Bei ihrem ersten Gastspiel beim TCB bezwang sie Mona Barthel, die heute 31. der Weltrangliste ist.

Eine durchweg sonnige und gut besuchte Tenniswoche in Darmstadt endete am Sonntag mit dem Sieg (6:3, 7:6) der Russinnen Alexandra Artamonova/Natela Dzalamidze im Doppelfinale gegen die im Einzel topgesetzte Zec-Peskircic mit ihrer deutschen Partnerin Christina Shakovets (TC Ludwigshafen).

„Für Tennis und den Bezirk ist das Turnier das beste Werbeschild“

TENNIS. Stimmen zum Welt-ranglisten-Turnier des TCB Darmstadt und zum Finale.
Rafael Reißer, Bürgermeister: Es war wieder ein super Turnier. Ich danke allen, die im Hintergrund für diesen Erfolg gesorgt haben und vor allem Jürgen Radatz, der das Turnier so unglaublich sympathisch leitet. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.
Uta Tschepe, Vizepräsidentin Hessischer Tennis Verband: Wenn man ein Finale dieser Qua-

lität gesehen hat, dann weiß man, was für eine Wirkung das TCB-Turnier für diesen Sport hat. Der HTV ist stolz darauf, dass er diese Meisterschaft in seinem Verband hat. Aber das Turnier ist nicht nur ein sportliches, sondern auch ein geselliges Ereignis. Wenn man Leute ein Jahr nicht gesehen hat, weiß man: In Besungen trifft man sie bestimmt.
Jonathan Heimes, früherer Tennis-Hessenmeister, für dessen Krebs-Hilfsaktion „DU-

MUSSTKÄMPFEN“ ein Erlös von 1650 Euro eingespielt wurde: Das Turnier ist richtig nett gemacht und hat eine Super-Organisation. Obwohl ich derzeit in einer schwierigen Phase bin, war ich gerne hier, um gute Spiele zu sehen und viele Leute zu treffen. Im Finale standen zwei bärenstarke Spielerinnen, die auf Super-Niveau gekämpft haben und sicher ihren Weg in die Top 20 oder 100 machen werden.
Steffen Hahn, Vorsitzender

Tennisbezirk Darmstadt: Für den Bezirk ist das Turnier das Nonplusultra und das beste Werbeschild, um zu zeigen, wie schön Tennis ist. Es war phänomenal, wie die Spielerinnen bei diesen Temperaturen gekämpft haben. Das 1-Tüpfelchen war für mich, wie die Hilfsaktion für Johnny (Jonathan Heimes) in das Turnier integriert und vom Publikum angenommen wurde.
Thomas Birkelbach, Stammgast: Lena-Marie Hofmann hat

im Finale angesichts ihrer körperlichen Verfassung prima dagegen gehalten und eine Einstellung gezeigt, die beispielhaft ist. Gewonnen hat sicher die Spielerin mit den größeren Perspektiven. Wobei wohl auch die im Halbfinale unterlegene Qualifikantin Tamara Korpatsch eine Spielerin mit großer Zukunft ist. Die vielen Dreisatzmatches haben gezeigt, wie ausgeglichen das Niveau in diesem Welt-ranglistenbereich ist.
udo



Einen großen Schritt in der Weltrangliste macht die Slowakin Petra Uberalova durch ihren Turniersieg in Darmstadt.

FOTO: HERBERT KRÄMER